



LAND  
OBERÖSTERREICH

# Umwelt Prüf- und Überwachungsstelle des Landes Oberösterreich



Inspektionsbericht  
des oberösterreichischen  
Luftmessnetzes

Luftgütemessung Bad Hall, S256

18. März 2019 – 5. Mai 2020

Inspektionsbereich: Luftgüteüberwachung







## Inspektionsbericht des oberösterreichischen Luftmessnetzes

### Luftgütemessung Bad Hall, S256

**INSPEKTIONSSTELLE:** Umwelt Prüf- und Überwachungsstelle  
des Landes Oberösterreich,  
Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft,  
Abteilung Umweltschutz,  
Inspektionsbereich: Luftgüteüberwachung,  
4021 Linz, Goethestraße 86, Tel. (+43 732) 7720-136 43

**AUFTRAGGEBER/IN:** Stadtamt Bad Hall  
Hauptplatz 5,  
4540 Bad Hall

**AUSSTELLUNGSDATUM:** 5. Juni 2020

**FÜR DIE INSPEKTIONSSTELLE:  
ALS ZEICHNUNGSBERECHTIGTE/R:**

**Mag. Stefan Oitzl**

#### **Hinweise:**

*Die Inspektionsergebnisse beziehen sich ausschließlich auf die Inspektionsgegenstände. Die Verwendung einzelner Daten ohne Berücksichtigung des Gesamtzusammenhanges kann zu einer Verfälschung der Aussage führen. Eine auszugsweise Vervielfältigung des Inspektionsberichtes ist deshalb ohne Zustimmung der Inspektionsstelle nicht gestattet. Die Daten können anonymisiert von der Inspektionsstelle für statistische Zwecke verwendet werden. Bei der Wiedergabe wird um Quellenangabe gebeten.*

Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/datenschutz>



## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
Impressum .....	2
Messauftrag und Messziel .....	3
Beurteilung der Messergebnisse - Bad Hall, S256 .....	3
Inspektionsgegenstand .....	5
Inspektionsspezifikationen .....	5
Prüfspezifikationen.....	5
Grundlagen für die Beurteilung .....	6
Stationsdaten.....	8
Lageplan, Orthofoto .....	9
Stationsfotos .....	10
Messergebnisse S256, Bad Hall .....	11
Monatskenndaten S256, Bad Hall.....	12
Stationsvergleich S256, Bad Hall .....	15
Wochentagesgang S256, Bad Hall .....	16
Windabhängige Auswertungen S256, Bad Hall.....	18
Ausbreitungsberechnung .....	21
Literatur .....	25
Legende.....	26
Datenübertragung und –verarbeitung.....	27
Erläuterungen von Fachausdrücken – Infos zu den Schadstoffen.....	28

## Impressum

### Medieninhaber und Herausgeber:

Umwelt Prüf- und Überwachungsstelle des Landes Oberösterreich,  
Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft,  
4021 Linz, Goethestraße 86, Tel: (+43 732) 77 20 - 136 43

### Redaktion:

Mag. Stefan Oitzl, Carina Harringer, MSc

Foto, Grafik und Druck: Abteilung Umweltschutz



## Messauftrag und Messziel

Auf Grund massiver Beschwerden der Anrainer der B122 hinsichtlich Abgasbelastung durch den Verkehr wurden wir von der Stadtgemeinde beauftragt, eine einjährige Luftgütemessung im Bereich der stark frequentierten Straße durchzuführen [2017-221591]. Messziel war, die Luftgüte zu dokumentieren. Der Messcontainer wurde in Absprache mit Vertretern der Stadt in unmittelbarer Nähe der B122 im Stadtgebiet errichtet.

Der Auftrag umfasste die Messung der Stickoxide (NO und NO<sub>2</sub>), von Feinstaub (PM<sub>10</sub> und PM<sub>2.5</sub>) sowie der meteorologischen Komponenten Windrichtung, Windgeschwindigkeit, Böe, Lufttemperatur, Globalstrahlung und Relativer Feuchte in Form einer Vorerkundungsmessung über ein Jahr nach Immissionsschutzgesetz - Luft. Die Messung mit der Bezeichnung **Bad Hall, S256** erfolgte im Zeitraum vom **18. März 2019 bis 5. Mai 2020**.

## Beurteilung der Messergebnisse - Bad Hall, S256

### Vergleich mit Grenzwerten

Die **Grenz- und Zielwerte** des Immissionsschutzgesetzes - Luft (IG-L) **wurden an der Messstelle Bad Hall, S256 im Messzeitraum eines Jahres eingehalten** (Tabelle 2). Lediglich bei Feinstaub traten zwei Überschreitungstage auf. Die Toleranzmarge laut IG-L beträgt für ein Kalenderjahr 25 Feinstaubüberschreitungstage. Im Vergleich zu anderen oberösterreichischen Messstellen liegen die Mittelwerte für Stickstoffmonoxid (NO) und Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) in Bad Hall deutlich unter den straßennahen Messstellen Linz-Römerberg (S431) und Enns-Kristein (S217) und geringfügig unter den städtischen Hintergrundmessstellen Linz-Stadtpark (S184) und Wels (S406) (Abbildung 12). Ähnlich verhält es sich bei der gröberen Feinstaubfraktion PM<sub>10</sub>. Bei der feineren Feinstaubfraktion PM<sub>2.5</sub> fallen die Unterschiede zu den anderen Stationen nur mehr gering aus.

### Meteorologische Bedingungen und Tages-/Jahresgang der Schadstoffbelastung

In Bad Hall gibt es abgesehen von Süd- und Nordwinden eine ausgeglichene Windrichtungsverteilung (Tabelle 4). Während in der Nacht die Winde aus südlicher Richtung überwiegen, wehen tagsüber häufig Nordwest- bis Nordostwinde. West- und Ostwinde haben in der Nacht wie auch tagsüber eine ähnliche Verteilung (Abbildung 22). Beim Tagesgang der Stickoxidkonzentrationen (NO und NO<sub>2</sub>) gibt es tagsüber zwei Belastungsspitzen - am Morgen und am Abend (Abbildung 15 u. Abbildung 16). Ähnlich verhält es sich bei der gröberen Feinstaubfraktion PM<sub>10</sub> (Abbildung 13). Der Verkehr wirbelt tagsüber mehr Staub auf, und das reichlich emittierte NO wird mit Hilfe von Ozon (O<sub>3</sub>) und des Sonnenlichtes zu NO<sub>2</sub> umgewandelt. Im Winter kommen noch die Heizungsanlagen hinzu, die am Morgen und am Abend vermehrt im Einsatz sind. Bei Betrachtung der windabhängigen Auswertungen sieht man, dass die höheren Stickoxid- und Feinstaubwerte vorrangig von der Straße bzw. auch vom angrenzenden Parkplatz kommen (Abbildung 17 bis Abbildung 19). Im Jahresverlauf sind die Stickoxidkonzentrationen (NO u. NO<sub>2</sub>) im Mittel im Winter höher als im Sommer (Abbildung 5 u. Abbildung 6). Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei Feinstaub (PM<sub>10</sub> u. PM<sub>2.5</sub> - Abbildung 7 u. Abbildung 8). Grund dafür sind die zusätzlichen Emissionen aus dem Hausbrand und die schlechteren Austauschbedingungen aufgrund häufiger auftretender Inversionswetterlagen.

### Räumlich Betrachtung der Schadstoffbelastung in Bad Hall

Da eine Messung räumlich eingeschränkt repräsentativ ist, wurden für die Betrachtung der Immissionsbelastung durch die Stickoxide und Feinstaub Ausbreitungsberechnungen durchgeführt. Die Berechnungen zeigen sehr deutlich die Immissionsbelastung, die durch den Straßenverkehr verursacht wird (Abbildung 26 u. Abbildung 27). Die Schadstoffe treten entlang der Straße hochkonzentriert auf, vermischen sich aber sehr rasch mit der Umgebungsluft. Damit nehmen die Konzentrationen an Stickoxiden und Feinstaub mit der Entfernung von der Straße rasch ab. Die IG-L-Grenzwerte für NO<sub>2</sub> und PM<sub>10</sub> werden im gesamten Untersuchungsgebiet nicht überschritten.

**Die Belastung an der Messstelle wird verursacht durch:**

Verursacher				Kategorie		
Industrie	Straße	Gewerbe	Hausbrand	Städtischer Hintergrund	Ländlicher Hintergrund	Verkehrsnaher Messstelle

Tabelle 1: Verursachertabelle

**Bewertung nach IG-L-Grenzwerten**

Schadstoff	Grenzwerteinhaltung	weitere Veranlassungen (Beschreibung der Maßnahmen)	
NO <sub>2</sub> -HMW	eingehalten	keine	
NO <sub>2</sub> -JMW	eingehalten	keine	
NO <sub>2</sub> -TMW*	eingehalten	keine	
PM <sub>10</sub> -TMW	Zwei Überschreitungen: 27.3.2020 u. 28.3.2020	keine	
PM <sub>10</sub> -JMW	eingehalten	keine	
PM <sub>2.5</sub> -JMW	eingehalten	keine	

Tabelle 2: Bewertungstabelle - nach IG-L (\*Zielwert)



... Grenzwerte wurden eingehalten – es sind keine weiteren Maßnahmen notwendig



... die festgestellten Überschreitungen sind innerhalb der Toleranzmarge, es sind also keine weiteren Maßnahmen nötig



... Grenzwerte wurden überschritten, weitere Maßnahmen wie Stuserhebung (§ 8 IG-L) bzw. in weiterer Folge auch ein Maßnahmenprogramm (§ 9 IG-L) sind notwendig; bei Ozon: Die Bevölkerung wurde aktuell informiert und Verhaltensempfehlungen gegeben.

Überschreitungen, die auf

1. einen Störfall,
2. eine andere in absehbarer Zeit nicht wiederkehrende erhöhte Immission,
3. die Aufwirbelung von Partikeln nach der Ausbringung von Streusand, Streusalz oder Splitt auf Straßen im Winterdienst oder
4. Emissionen aus natürlichen Quellen

zurückzuführen sind, **wurden nicht festgestellt**.



## Inspektionsgegenstand

Die Luftqualität in Bad Hall.

## Inspektionsspezifikationen

A) Inspektion: Bundesgesetz zum Schutz vor Immissionen durch Luftschadstoffe (Immissionsschutzgesetz – Luft, IG-L), BGBl. I Nr. 115/1997, idgF

Ausweisung der Überschreitung eines Immissionsgrenzwertes nach § 7 (1) IG-L, BGBl. I Nr. 115/1997, idgF; Es gilt festzuhalten, ob die Überschreitung auf

1. einen Störfall,
2. eine andere in absehbarer Zeit nicht wiederkehrende erhöhte Immission,
3. die Aufwirbelung von Partikeln nach der Ausbringung von Streusand, Streusalz oder Splitt auf Straßen im Winterdienst oder
4. Emissionen aus natürlichen Quellen zurückzuführen ist.

Beurteilung der Erfordernis einer Statuserhebung nach § 8 (1) IG-L, BGBl. I Nr. 115/1997, idgF

**Die Prüfungen wurden in der eigenen Prüfstelle 0187 gemäß folgender Prüfspezifikationen durchgeführt.**

## Prüfspezifikationen

### a) Akkreditierte Verfahren:

**PM10 und PM2,5:** Kontinuierliche Immissionsmessung von Partikeln (QMSOP-PR-002/LG) Partikel werden derzeit kontinuierlich in Form von **PM10** und **PM2,5** (Schwebstaub mit Partikelgrößen kleiner als 10µm bzw. 2,5µm) gemessen. Verwendetes Messgerät: Grimm ED

**NO und NO2:** EN 14211 (2012-10) Luftqualität - Messverfahren zur Bestimmung der Konzentration von Stickstoffdioxid und Stickstoffmonoxid mit Chemilumineszenz (QMSOP-PR-003/LG). Verwendete Messgerätetypen: NOx APNA 370

### b) Nichtakkreditierte Verfahren:

Die Messung der Komponenten Windrichtung, Windgeschwindigkeit, Böe, Relative Feuchte, Globalstrahlung und Lufttemperatur erfolgt nach den beiden Arbeitsanweisungen:

Kalibrierung und Richtigkeitsüberprüfung von meteorologischen Messgeräten (QMSOP-GA-003/LG) bzw. Wartung von meteorologischen Messgeräten (QMSOP-GA-006/LG).

**Messunsicherheit:** Es ist bei den akkreditierten Verfahren zur Messung gasförmiger Schadstoffe mit einer kombinierten Messunsicherheit von maximal  $\pm 15\%$  zu rechnen (Vertrauensniveau 95%). Bei der Partikelmessung ist laut EU-Richtlinie 2008/50/EG eine kombinierte Messunsicherheit von 25% zulässig. Nach den Ergebnissen der bisher durchgeführten Äquivalenztests wird das von den hier verwendeten optischen Partikelmessgeräten von Grimm eingehalten.



**Anmerkung:** Referenzverfahren für PM10 ist die gravimetrische Messung nach EN12341. Alternativ kann auch ein anderes Verfahren verwendet werden, wenn dessen Äquivalenz mit dem Referenzverfahren nachgewiesen wurde. Nicht äquivalente Verfahren dürfen seit 2010 nicht mehr zum Nachweis der Einhaltung von Grenzwerten verwendet werden. Für orientierende Messungen außerhalb des IG-L können weiter nicht-äquivalente Geräte eingesetzt werden.

## Grundlagen für die Beurteilung

### a) Grenzwerte des Immissionsschutzgesetz - Luft

#### Anlage 1a: Immissionsgrenzwerte

zu § 3 Abs.1

Als Immissionsgrenzwert der Konzentration zum dauerhaften Schutz der menschlichen Gesundheit in ganz Österreich gelten die Werte in nachfolgender Tabelle:

Konzentrationswerte in  $\mu\text{g}/\text{m}^3$  (ausgenommen CO: angegeben in  $\text{mg}/\text{m}^3$ ; Arsen, Kadmium, Nickel, Benzo(a)pyren: angegeben in  $\text{ng}/\text{m}^3$ )

Luftschadstoff	HMW	MW8	TMW	JMW
Schwefeldioxid	200 *)		120	
Kohlenstoffmonoxid		10		
Stickstoffdioxid	200			30 **)
PM <sub>10</sub>			50 ***)	40
Blei in PM <sub>10</sub>				0,5
Benzol				5
Arsen				6 ****)
Kadmium				5 ****)
Nickel				20 ****)
Benzo(a)pyren				1 ****)

\*) Drei Halbstundenmittelwerte pro Tag, jedoch maximal 48 Halbstundenmittelwerte pro Kalenderjahr bis zu einer Konzentration von  $350 \mu\text{g}/\text{m}^3$  gelten nicht als Überschreitung.

\*\*) Der Immissionsgrenzwert von  $30 \mu\text{g}/\text{m}^3$  ist ab 1. Jänner 2012 einzuhalten. Die Toleranzmarge beträgt  $30 \mu\text{g}/\text{m}^3$  bei Inkrafttreten dieses Bundesgesetzes und wird am 1. Jänner jedes Jahres bis 1. Jänner 2005 um  $5 \mu\text{g}/\text{m}^3$  verringert. Die Toleranzmarge von  $10 \mu\text{g}/\text{m}^3$  gilt gleich bleibend ab 1. Jänner 2005 bis 31. Dezember 2009. Die Toleranzmarge von  $5 \mu\text{g}/\text{m}^3$  gilt gleich bleibend ab 1. Jänner 2010. Im Jahr 2012 ist eine Evaluierung der Wirkung der Toleranzmarge für die Jahre 2010 und 2011 durchzuführen. Auf Grundlage dieser Evaluierung hat der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend gegebenenfalls den Entfall der Toleranzmarge mit Verordnung anzuordnen.

\*\*\*) Pro Kalenderjahr ist die folgende Zahl von Überschreitungen zulässig: ab Inkrafttreten des Gesetzes bis 2004: 35; von 2005 bis 2009: 30; ab 2010: 25.

\*\*\*\*) Gesamtgehalt in der PM<sub>10</sub>-Fraktion als Durchschnitt eines Kalenderjahres.

#### Anlage 1b: Immissionsgrenzwert für PM<sub>2,5</sub>

zu § 3 Abs.1

Als Immissionsgrenzwert der Konzentration von PM<sub>2,5</sub> gilt der Wert von  $25 \mu\text{g}/\text{m}^3$  als Mittelwert während eines Kalenderjahres (Jahresmittelwert). Der Immissionsgrenzwert von  $25 \mu\text{g}/\text{m}^3$  ist ab dem 1. Jänner 2015 einzuhalten.

Beachte für folgende Bestimmung  
§ 8 tritt hinsichtlich der Anlage 2 am 1. Jänner 2003 in Kraft, vgl. Art. VII.



## Anlage 4: Alarmwerte

## zu § 3 Abs.2

Als Alarmwerte gelten nachfolgende Werte:

Schwefeldioxid: 500 µg/m<sup>3</sup>, als gleitender Dreistundenmittelwert gemessen.

Stickstoffdioxid: 400 µg/m<sup>3</sup>, als gleitender Dreistundenmittelwert gemessen.

## Anlage 5a: Zielwert für Stickstoffdioxid

Als Zielwert der Konzentration von Stickstoffdioxid gilt der Wert von 80 µg/m<sup>3</sup> als Tagesmittelwert.

## Anlage 6: Allgemeine Bestimmungen

- a) Eine Überschreitung eines Immissionsgrenzwertes eines bestimmten Luftschadstoffes liegt unter Berücksichtigung der festgelegten Überschreitungsmöglichkeiten und Toleranzmargen dann vor, wenn bei einem Immissionsgrenzwert auch nur ein Messwert oder ein errechneter Wert numerisch größer als der Immissionsgrenzwert ist. Ein Messwert ist dann größer als der Immissionsgrenzwert, wenn die letzte Stelle des Immissionsgrenzwertes um die Ziffer „1“ überschritten wird; sind die Messwerte um eine Stelle genauer angegeben, ist der Immissionsgrenzwert überschritten, wenn diese Stelle größer/gleich der Ziffer „5“ ist.

- b) Die Konzentrationswerte für gasförmige Luftschadstoffe sind auf 20 °C und 1 013 hPa zu beziehen.

- c) Die Berechnung der zur Beurteilung erforderlichen Mittelwerte hat gemäß folgender Tabelle zu erfolgen:

Mindestanzahl der gültigen Halbstundenmittelwerte (HMW) bzw. Tagesmittelwerte (TMW) zur Berechnung von Kennwerten:

Kennwert	Mindestanzahl der HMW
Dreistundenmittelwert (MW3)	4
Achtstundenmittelwert (MW8)	12
Tagesmittelwert (TMW)	40 <sup>1)</sup>
Wintermittelwert	75% in jeder Hälfte der Beurteilungsperiode
Perzentile oder Summenhäufigkeitswerte	75% in jeder Hälfte der Beurteilungsperiode
Kennwert	Mindestanzahl der TMW
Jahresmittelwert (JMW)	90% <sup>2)</sup> während des Jahres

- d) Im Sinne der Anlagen 1 und 2 dieses Gesetzes steht die Bezeichnung

1. „HMW“ für Halbstundenmittelwert,
2. „MW8“ für Achtstundenmittelwert (gleitende Auswertung, Schrittfolge eine halbe Stunde),
3. „TMW“ für Tagesmittelwert,
4. „JMW“ für Jahresmittelwert.

<sup>1)</sup> Um systematische Einflüsse (Tagesgang) zu vermeiden, sind in diesem Fall mehr als 75% der HMW des Tages erforderlich.

<sup>2)</sup> Datenverluste aufgrund regelmäßiger Kalibrierung oder üblicher Geräterwartung sind in der Anforderung für die Berechnung des Jahresmittelwerts nicht berücksichtigt.



## Stationsdaten

### S256 Bad Hall

Stationsbeschreibung	
Stationsnummer	S256
Anschrift der Station	Karl Wögererplatz, 4540 Bad Hall
Geogr. Länge	14°12' 50,1"(GK M31 65731)
Geogr. Breite	48°1' 59"(GK M31 322000)
Seehöhe der Station	377 m
Höhe des Windmast über Grund	10 m
Topographie, Lage der Station	Ebene
Siedlungsstruktur	Stadt mit ca. 5000 Einwohnern, Zentrum
Lokale Umgebung	Stark befahrene Straße, Wohngebiet
Unmittelbare Umgebung	Stark befahrene Straße (B122), Parkplatz
Messziel(e)	Vorerkundungsmessung nach IG-L
Station steht seit (bzw. von - bis)	18.3.2019 - 5.5.2020
Bemerkungen	Auftragsmessung - Stadtgemeinde Bad Hall

Gemessene Komponenten (Luftschadstoffe und meteorologische Größen)	
PM10-Staub kont.	03/19 - 05/20
PM2,5-Staub kont.	03/19 - 05/20
Stickoxide	03/19 - 05/20
Windrichtung, -geschwindigk.	03/19 - 05/20
Lufttemperatur	03/19 - 05/20
Relative Feuchte	03/19 - 05/20
Globalstrahlung	03/19 - 05/20

Tabelle 3: Stationsdaten S256, Bad Hall



## Lageplan, Orthofoto

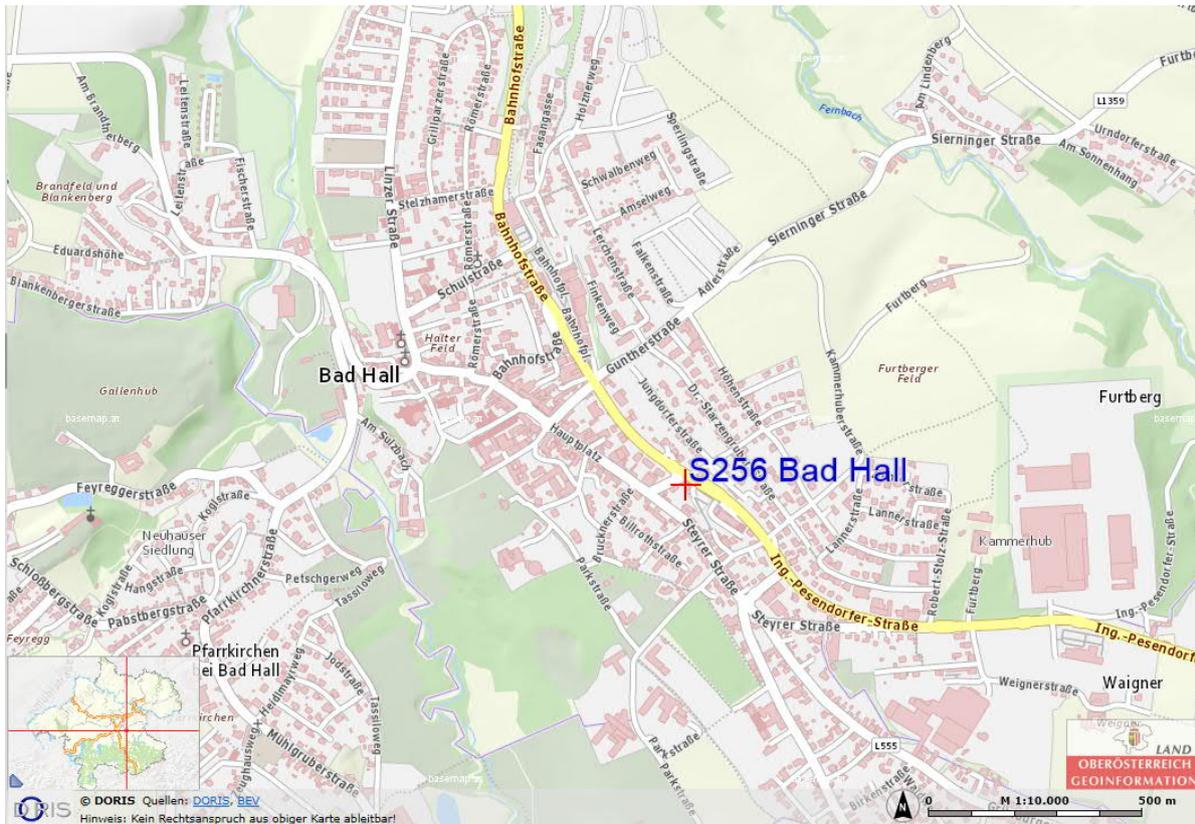


Abbildung 1: Station S256, Bad Hall, Lageplan

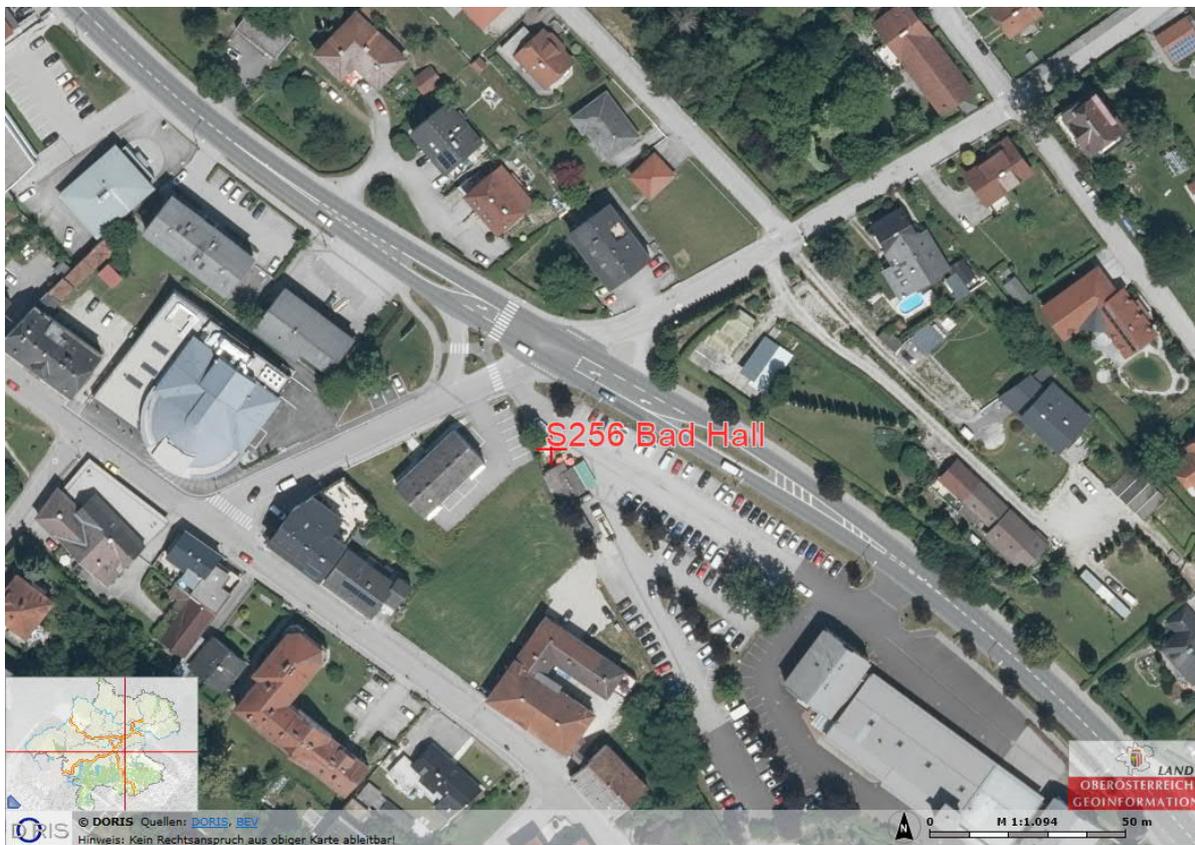


Abbildung 2: Station S256, Bad Hall, Orthofoto

## Stationsfotos



Abbildung 3: Messstelle S256 in südwestliche Richtung (Aufnahmedatum: 15.03.2019)



Abbildung 4: Messstelle S256 in östliche Richtung (Aufnahmedatum: 15.03.2019)



## Messergebnisse S256, Bad Hall

Messzeitraum				Stationsnummer
Schadstoffe:	18.03.2019	bis	05.05.2020	S256
Meteorologie:	18.03.2019	bis	05.05.2020	S256

Schadstoff	Einheit	Mittelwert	Grenzwert (+Toleranz)	% Grenzwert	Maximaler HMW	Grenzwert	% Grenzwert	Anzahl Üb.	Anz. HMWs
SO <sub>2</sub>	[µg/m <sup>3</sup> ]					200			
PM <sub>10</sub>	[µg/m <sup>3</sup> ]	16	40	40%	159				19777
PM <sub>2,5</sub>	[µg/m <sup>3</sup> ]	11	25	45%	71				19777
NO	[µg/m <sup>3</sup> ]	9			272				19354
NO <sub>2</sub>	[µg/m <sup>3</sup> ]	17	35	48%	101	200	51%	0	19364
CO	[mg/m <sup>3</sup> ]								
O <sub>3</sub>	[µg/m <sup>3</sup> ]								

PM<sub>10</sub>/PM<sub>2.5</sub> mit kontinuierlicher Messung

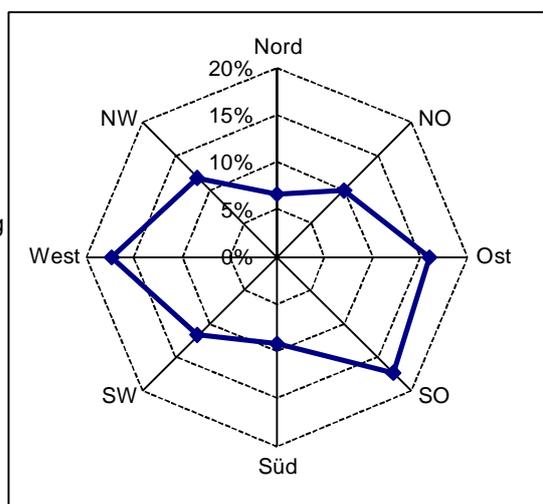
Schadstoff	Einheit	Maximaler MW8	Grenzwert	% Grenzwert	Maximaler TMW	Grenzwert	% Grenzwert	Anzahl Üb.	Anz. TMWs
SO <sub>2</sub>	[µg/m <sup>3</sup> ]					120			
PM <sub>10</sub> *	[µg/m <sup>3</sup> ]	111			78	50	155%	2	410
PM <sub>2,5</sub>	[µg/m <sup>3</sup> ]	45			40				410
NO	[µg/m <sup>3</sup> ]	129			72				410
NO <sub>2</sub>	[µg/m <sup>3</sup> ]	68			49	80 **	62%		411
CO	[mg/m <sup>3</sup> ]		10						
O <sub>3</sub>	[µg/m <sup>3</sup> ]		120 **						

PM<sub>10</sub>/PM<sub>2.5</sub> mit kontinuierlicher Messung

\*\* Zielwert

Meteorolog. Größe	Einheit	Mittelwert	Maximaler HMW	Minimaler HMW	Maximaler TMW	Anz. HMW	Anz. TMW	% Werte < 0,5
WIV	m/s	0,9	5,3	0,0	3,8	19778	411	39%
BOE	m/s	3,1	19,2	0,3	19,2	19779	411	0%
TEMP	Grad C	10,9	36,0	-6,3	27,5	19846	413	
RF	%	72,5	99,2	16,2	97,9	19847	413	

Häufigkeitsverteilung der Windrichtungen



Nord	7%
NO	10%
Ost	16%
SO	17%
Süd	9%
SW	12%
West	17%
NW	12%
Anzahl HMW	19778

Tabelle 4: Messergebnisse S256, Bad Hall



## Monatskenndaten S256, Bad Hall

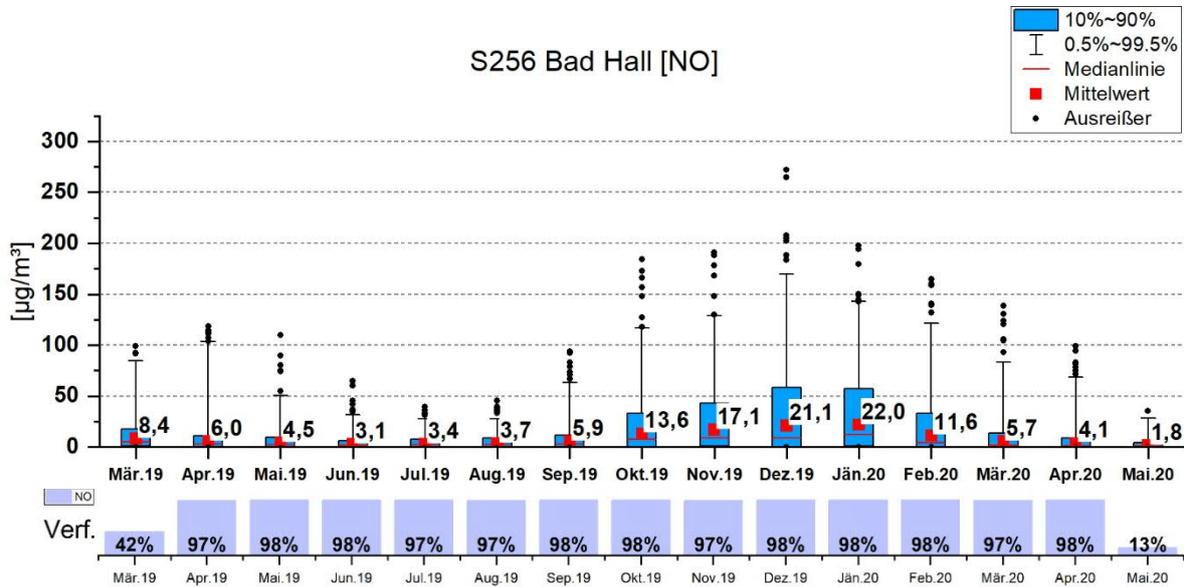


Abbildung 5: Monatskenndaten - Stickstoffmonoxid (NO) und Verfügbarkeit in % (Verf.), S256, Bad Hall

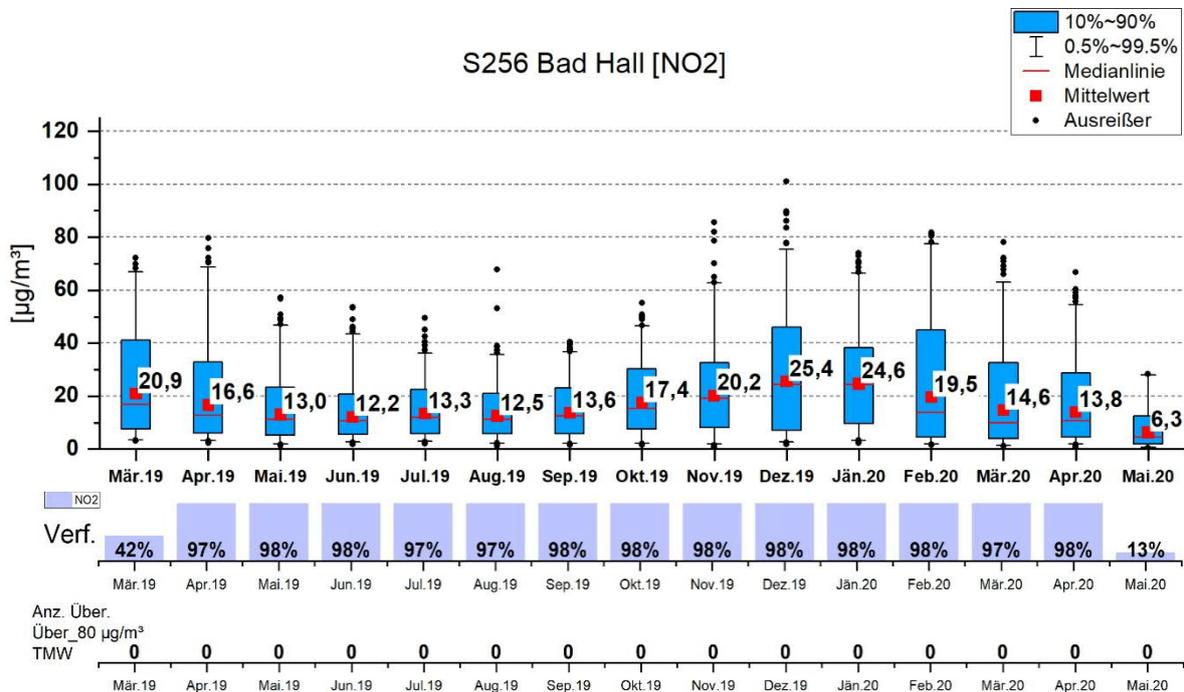


Abbildung 6: Monatskenndaten Stickstoffdioxid (NO2), Verfügbarkeit in % (Verf.) und Anzahl der Tage mit einem Tagesmittelwert über 80 µg/m³; S256, Bad Hall

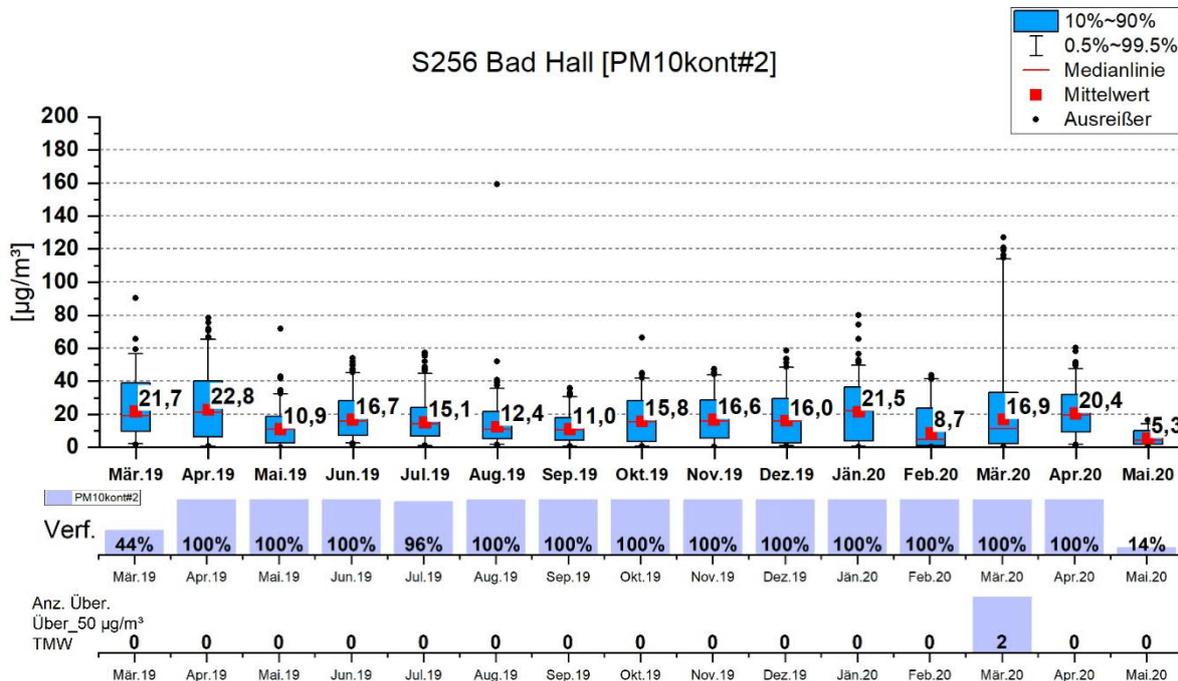


Abbildung 7: Monatskenndaten Feinstaub (PM10), Verfügbarkeit in % (Verf.) und Anzahl der Tage mit einem Tagesmittelwert über 50 µg/m³; S256, Bad Hall

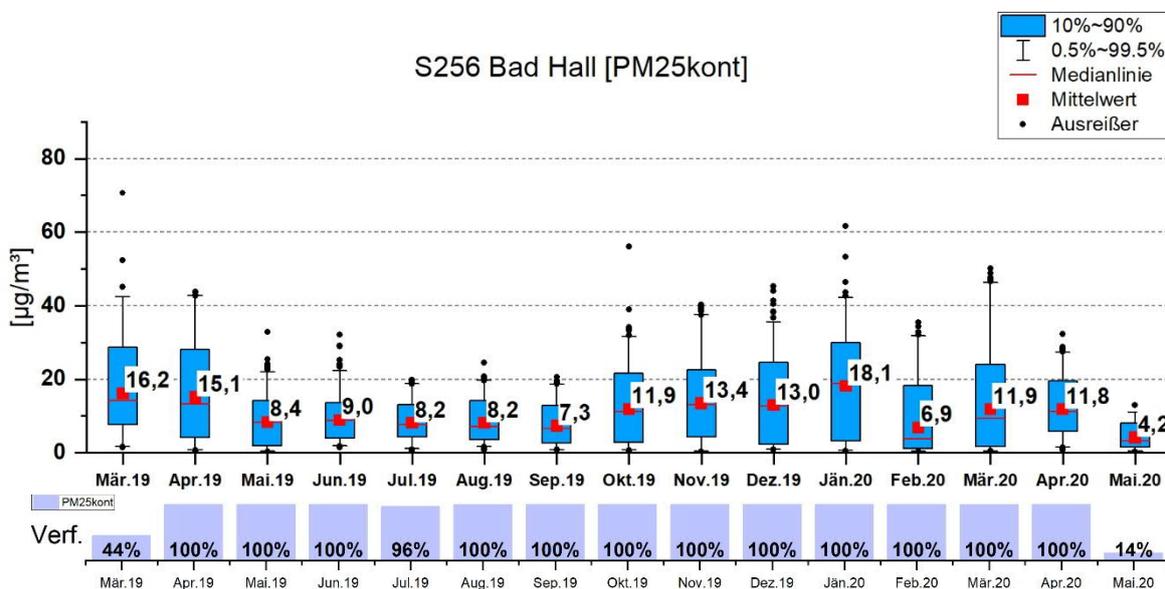


Abbildung 8: Monatskenndaten – Feinstaub (PM2.5) und Verfügbarkeit in % (Verf.), S256, Bad Hall

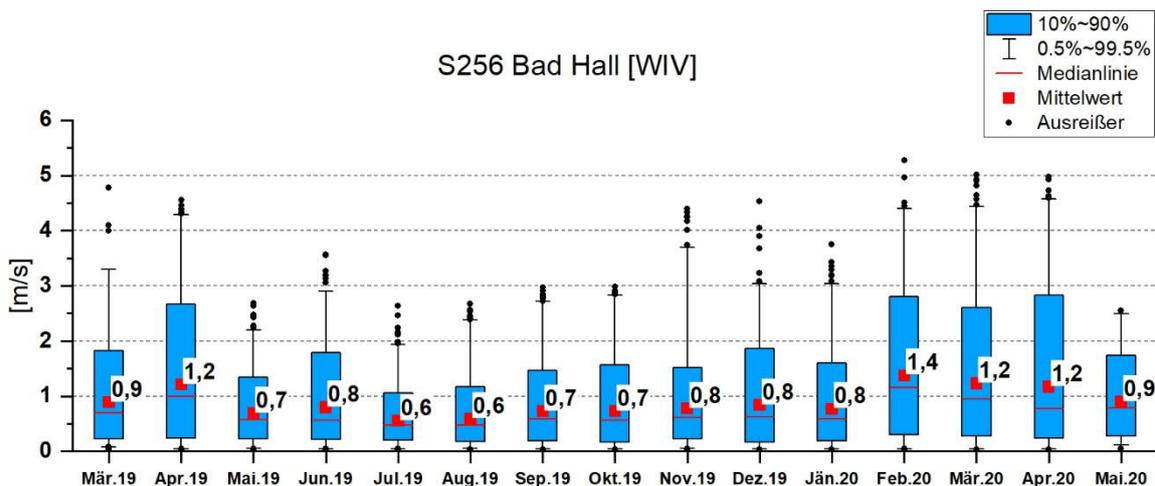


Abbildung 9: Monatskenndaten Windgeschwindigkeit (WIV) S256, Bad Hall

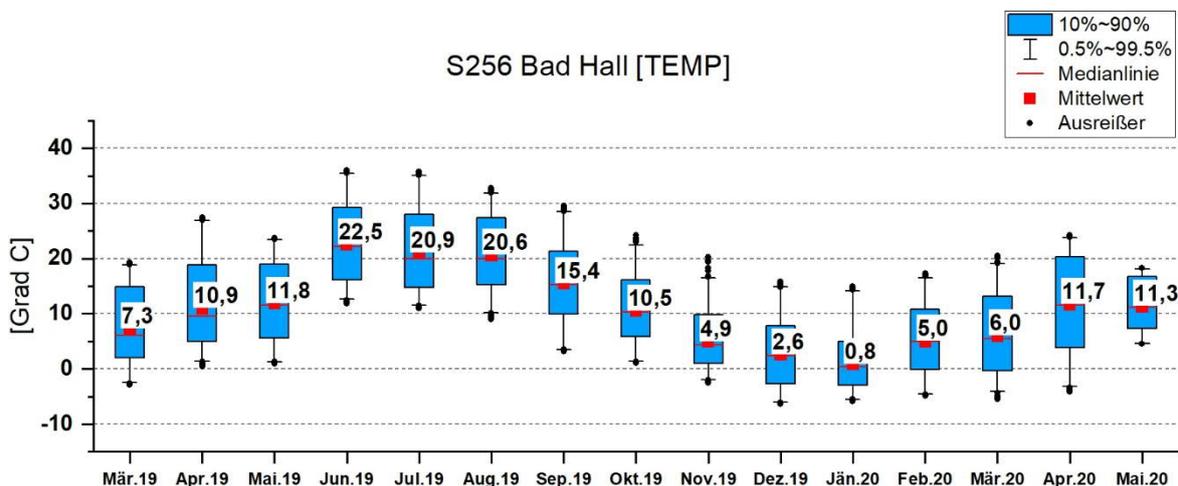


Abbildung 10: Monatskenndaten Lufttemperatur (TEMP) S256, Bad Hall

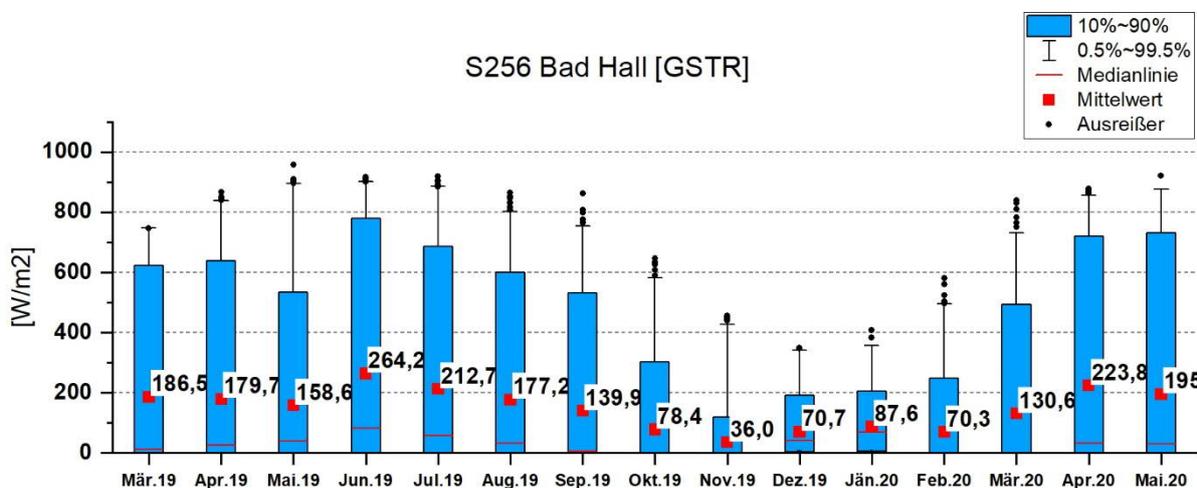


Abbildung 11: Monatskenndaten Globalstrahlung (GSTR) S256, Bad Hall

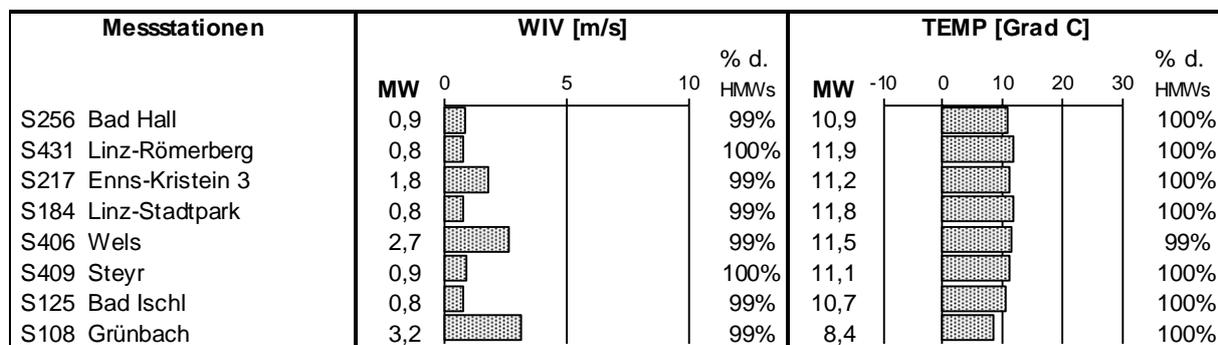
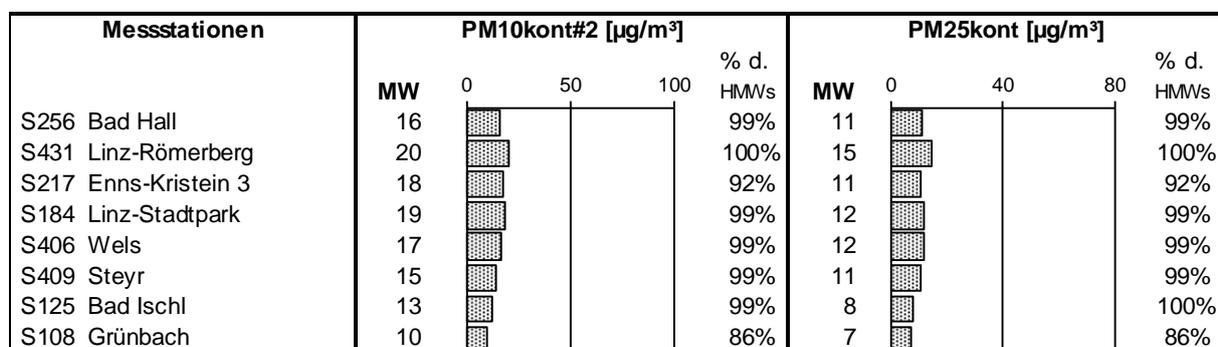
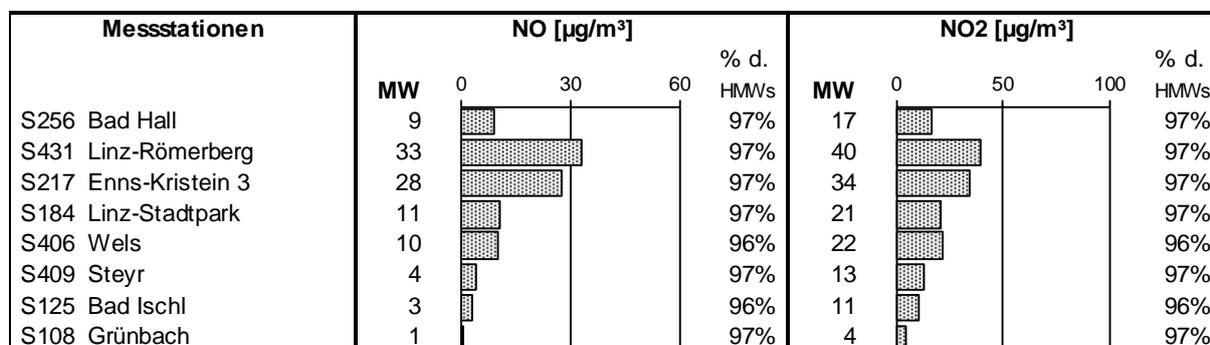


## Stationsvergleich S256, Bad Hall

18. März 2019

bis

05. Mai 2020



Der arithmetische Mittelwert wurde aus allen gültigen Halbstundenmittelwerten berechnet. Die Datenverfügbarkeit (= das Verhältnis der gültigen zu den im Zeitraum möglichen HMVs in Prozent) ist daneben angegeben.

Abbildung 12: Stationsvergleich der Mittelwerte



## Wochentagesgang S256, Bad Hall

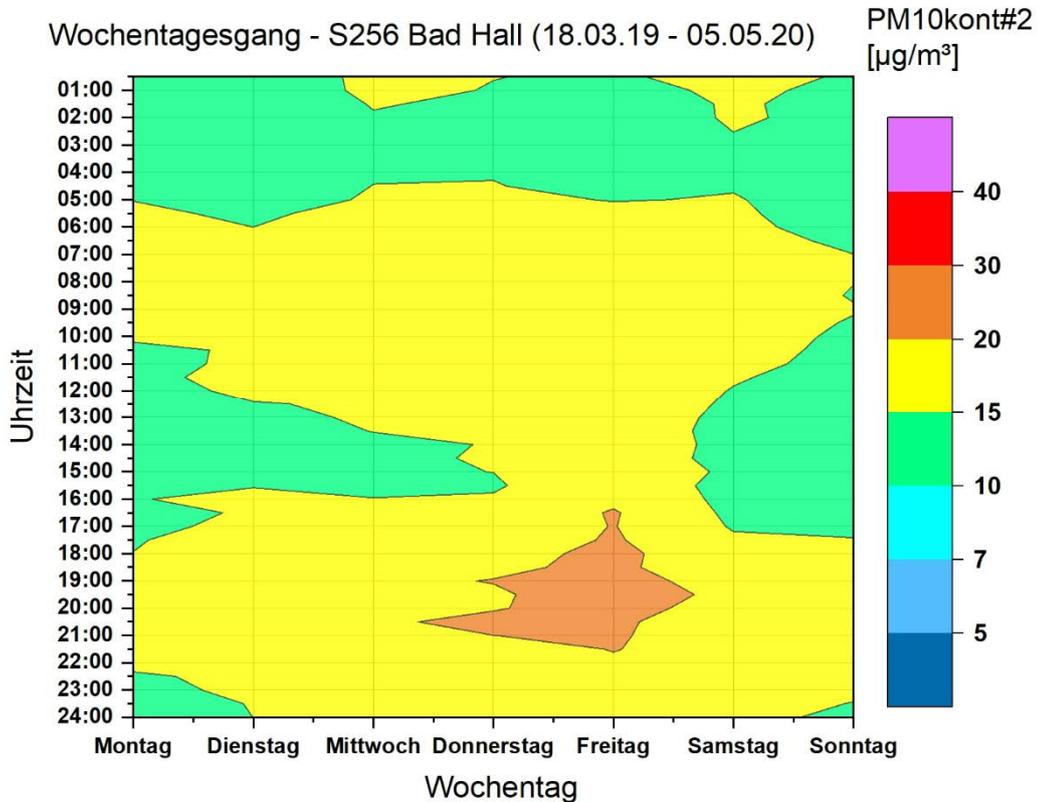


Abbildung 13: Wochentagesgang Feinstaub (PM10) S256, Bad Hall

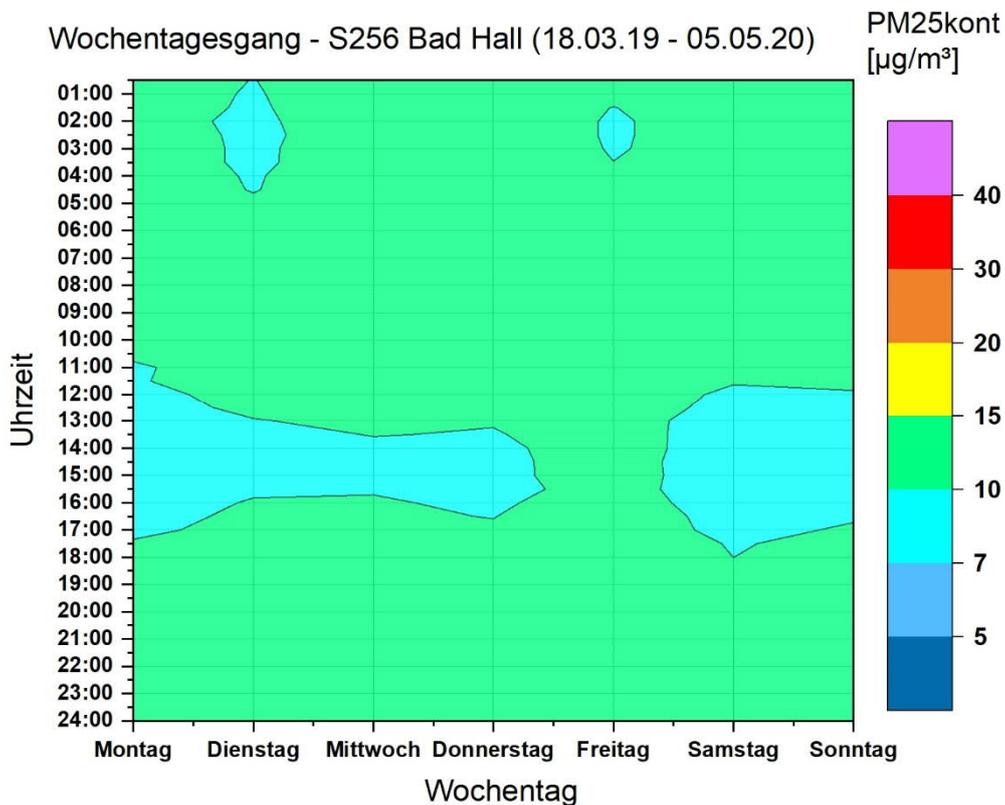


Abbildung 14: Wochentagesgang Feinstaub (PM2.5) S256, Bad Hall

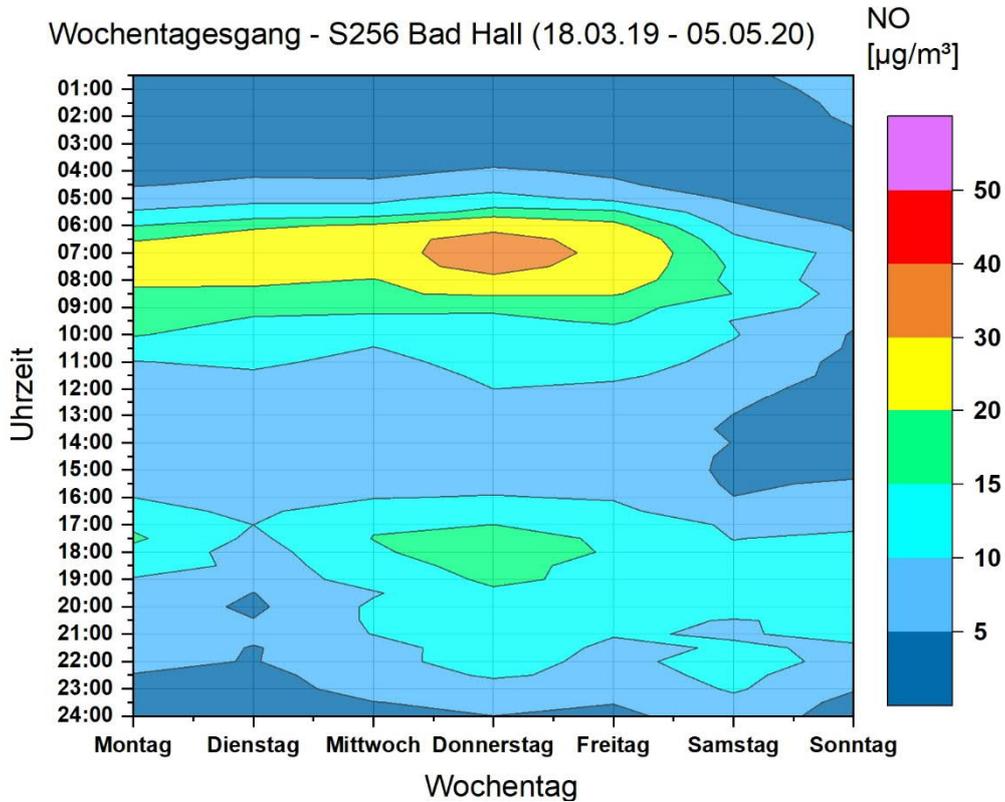


Abbildung 15: Wochentagesgang Stickstoffmonoxid (NO) S256, Bad Hall

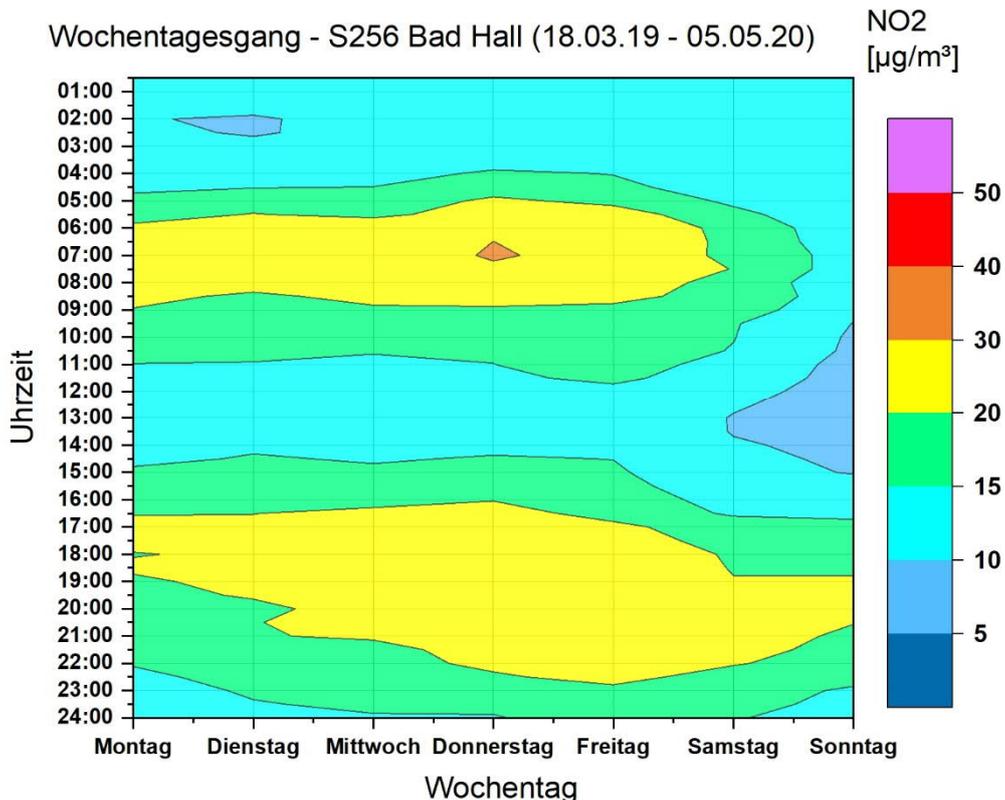


Abbildung 16: Wochentagesgang NO<sub>2</sub> S256, Bad Hall



## Windabhängige Auswertungen S256, Bad Hall

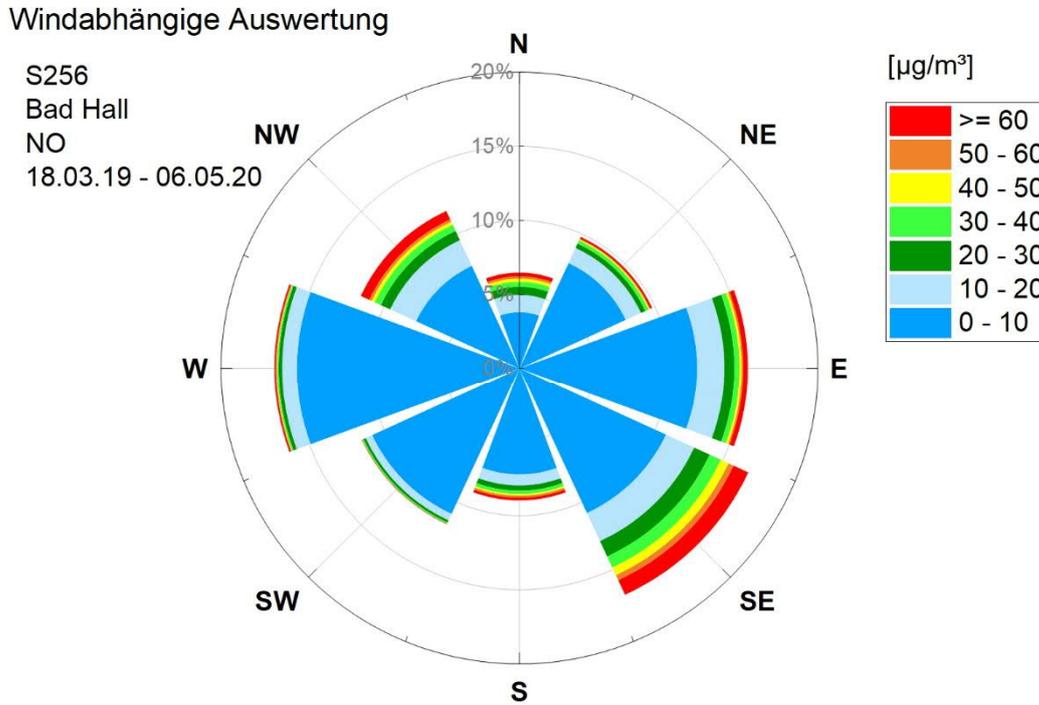


Abbildung 17: Windabhängige Auswertung Stickstoffmonoxid (NO) S256, Bad Hall

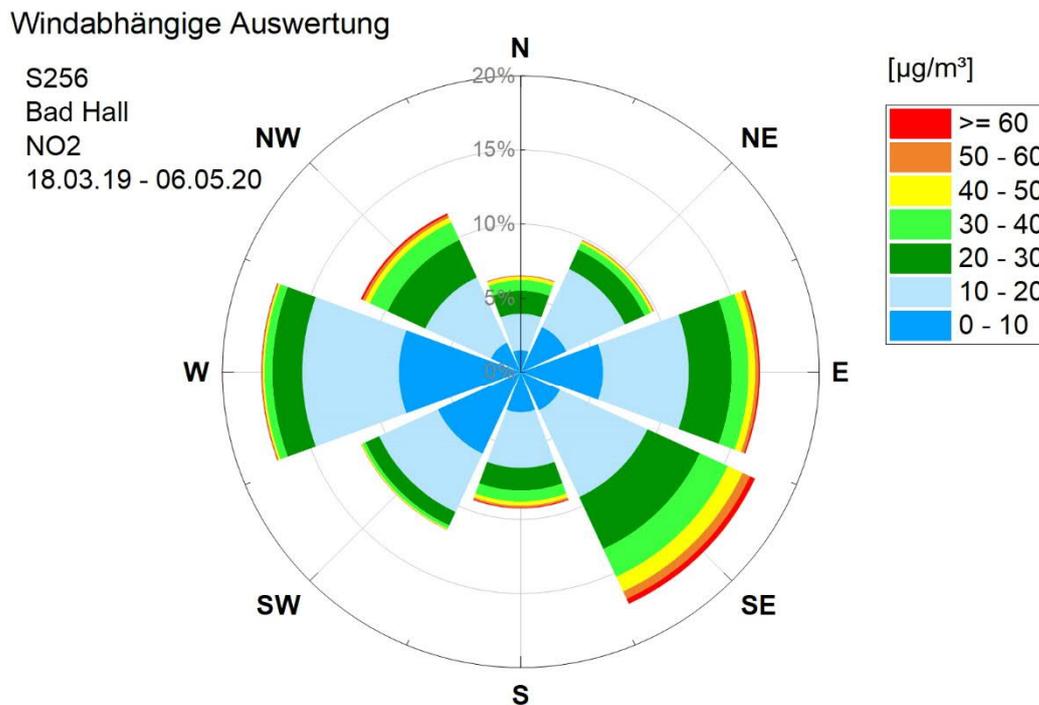


Abbildung 18: Windabhängige Auswertung Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) S256, Bad Hall



### Windabhängige Auswertung

S256  
Bad Hall  
PM10kont#2  
18.03.19 - 06.05.20

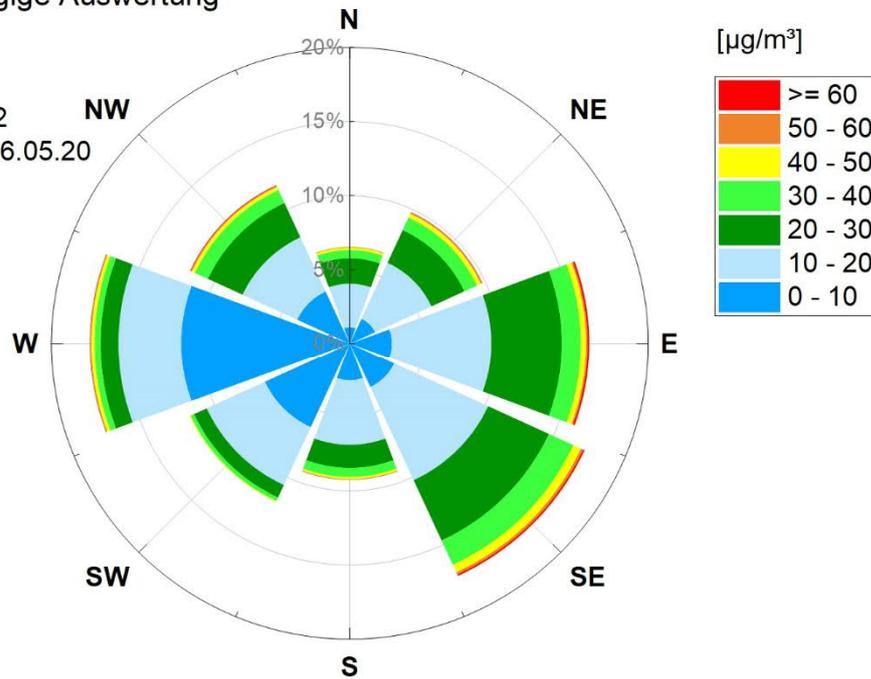


Abbildung 19: Windabhängige Feinstaub (PM10) S256, Bad Hall

### Windabhängige Auswertung

S256  
Bad Hall  
PM25kont  
18.03.19 - 06.05.20

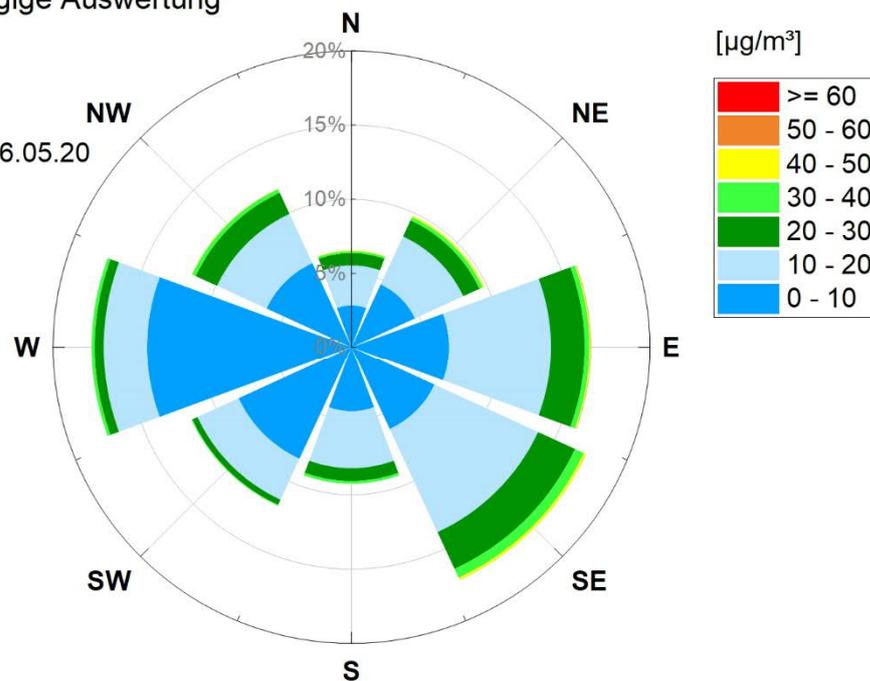


Abbildung 20: Windabhängige Auswertung Feinstaub (PM2.5) S256, Bad Hall



### Windabhängige Auswertung

S256  
Bad Hall  
WIV  
18.03.19 - 06.05.20

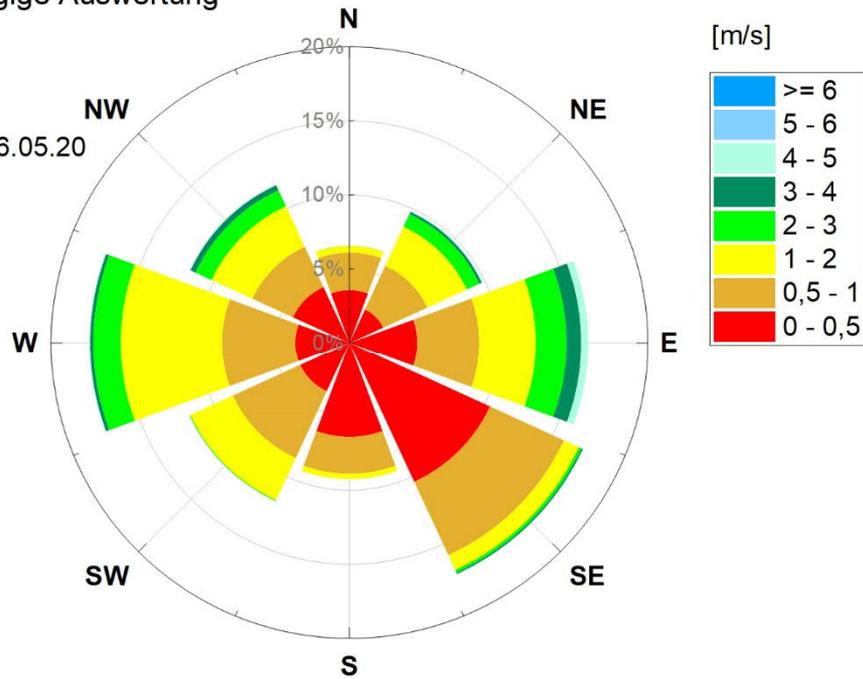


Abbildung 21: Windabhängige Auswertung Windgeschwindigkeit (WIV) S256, Bad Hall

### Zeitliche Windrichtungsverteilung in %

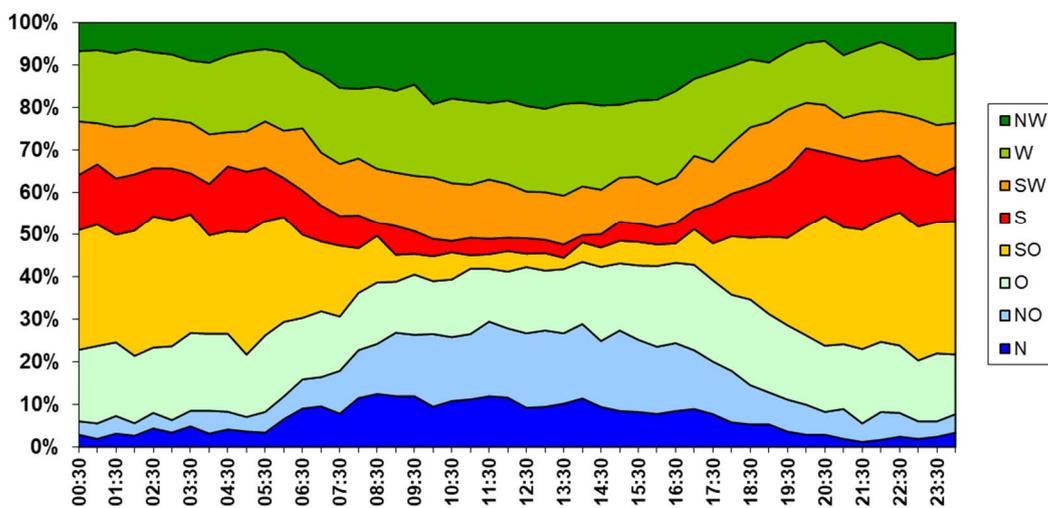


Abbildung 22: Tageszeitliche Windrichtungsverteilung in % S256, Bad Hall



## Ausbreitungsberechnung

Für eine flächendeckende Darstellung der Immissionen im Untersuchungsgebiet *Bad Hall* wurde zusätzlich eine Ausbreitungsrechnung mit dem Modellsystem GRAMM/GRAL, welches von der Technischen Universität Graz, Inst. f. VKM u. THD entwickelt wurde, durchgeführt [1].

### Strömungsmodellierung mit GRAMM (Windfeldsimulation)

Zur Berechnung der räumlichen Schadstoffausbreitung werden dreidimensionale Strömungsfelder benötigt. Diese wurden mit Hilfe des prognostischen Windfeldmodells GRAMM berechnet. Prognostische Windfeldmodelle haben gegenüber diagnostischen Windfeldmodellen den Vorteil, dass neben der Erhaltungsgleichung für Masse auch jene für Impuls und Enthalpie in einem Euler'schen Gitter gelöst werden. Damit können dynamische Umströmungen von Hindernissen in der Regel besser simuliert werden.

Mit dem Modell GRAMM wurden für ein großes Gebiet (32 x 43 km) die Windverhältnisse modelliert. Bei dieser Windfeldsimulation sind meteorologische Daten der permanenten Messstationen Steyr, Traun und Wels sowie der temporären Messstationen Kremsmünster und Kronsdorf miteingeflossen. Durch die Berücksichtigung dieser Vielzahl an Eingangsdaten können die meteorologischen Gegebenheiten im Gebiet sehr gut wiedergegeben werden.

### Schadstoffausbreitung mit GRAL

Die Ausbreitung von Luftschadstoffen wird durch räumliche Strömungs- und Turbulenzvorgänge bestimmt. Diese sind für bodennahe Quellen neben den allgemeinen meteorologischen Bedingungen auch von der Geländestruktur, von Verbauungen und von unterschiedlichen Bodennutzungen abhängig. Um die Einflüsse möglichst gut zu erfassen, wurde das Lagrange'sche Partikelmodell GRAL zur Feststellung der Zusatz- und Gesamtbelastung der Immission verwendet. Für die Bestimmung von Immissionskonzentrationen wurde in einem festgelegten Gitter zu jedem Zeitpunkt die Anzahl an Teilchen in jedem Gittervolumen ermittelt und über die Zeit integriert. Da erfahrungsgemäß die vertikalen Konzentrationsgradienten höher sind als die horizontalen, wurde ein Auszählgitter verwendet, dessen horizontale Abmessung 4 m und in der Vertikale 1 m beträgt. Damit werden die räumlichen Gradienten der Konzentration genügend genau erfasst und statistische Unsicherheiten vermieden. Betrachtet wurde ein Untersuchungsgebiet von 1.000 x 1.000 m. Die Auswertehöhe wurde auf 3 m über Grund gesetzt.

### Emissionsdaten

Bei der Ausbreitungsrechnung wurden die Quellgruppen „Straßenverkehr“ und „Hausbrand“ berücksichtigt. Diese Emissionen wurden mit einem multiplikativen Ansatz aus Aktivität und Emissionsfaktor berechnet.

Die Daten zu den Aktivitäten wurden für beide Quellgruppen aus dem Emissionskataster OÖ übernommen. Zur Berechnung der Emissionsfaktoren des Straßenverkehrs wurde das Emissionsmodell NEMO 5.0.0 verwendet, welches diese auf Basis der vorherrschenden Verkehrssituationen und Steigungen sowie der Zusammensetzung der Fahrzeugflotte und deren Emissionsstandards im Betrachtungsjahr berechnet.

In der Abbildung 23 und der Abbildung 24 sind die NO<sub>x</sub> und PM<sub>10</sub>-Emissionen des Straßenverkehrs dargestellt. Es wurden ausschließlich emissionsrelevante Straßenabschnitte modelliert, für welche Verkehrszahlen verfügbar waren. Die Emissionen des Hausbrandes wurden aufgrund der Flächendeckung graphisch nicht separat ausgewiesen.

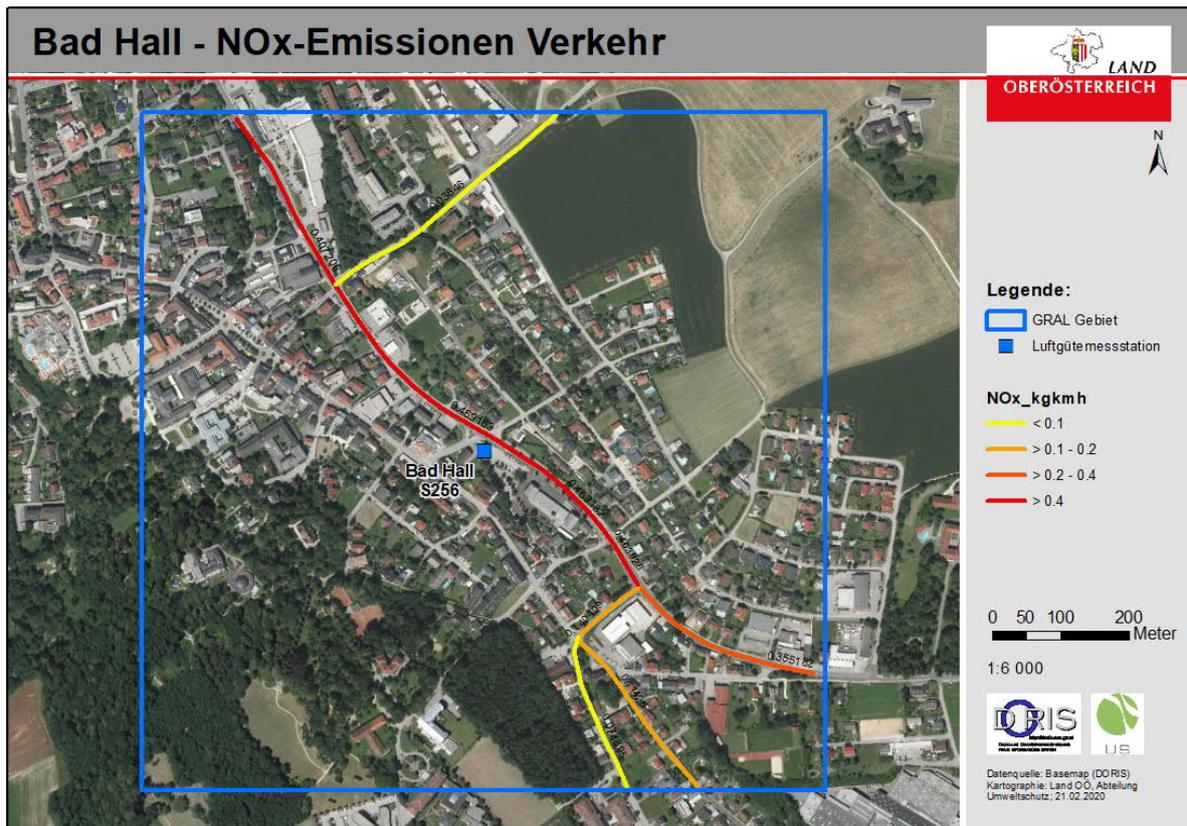


Abbildung 23: NOx-Emissionen aufgrund des Straßenverkehrs

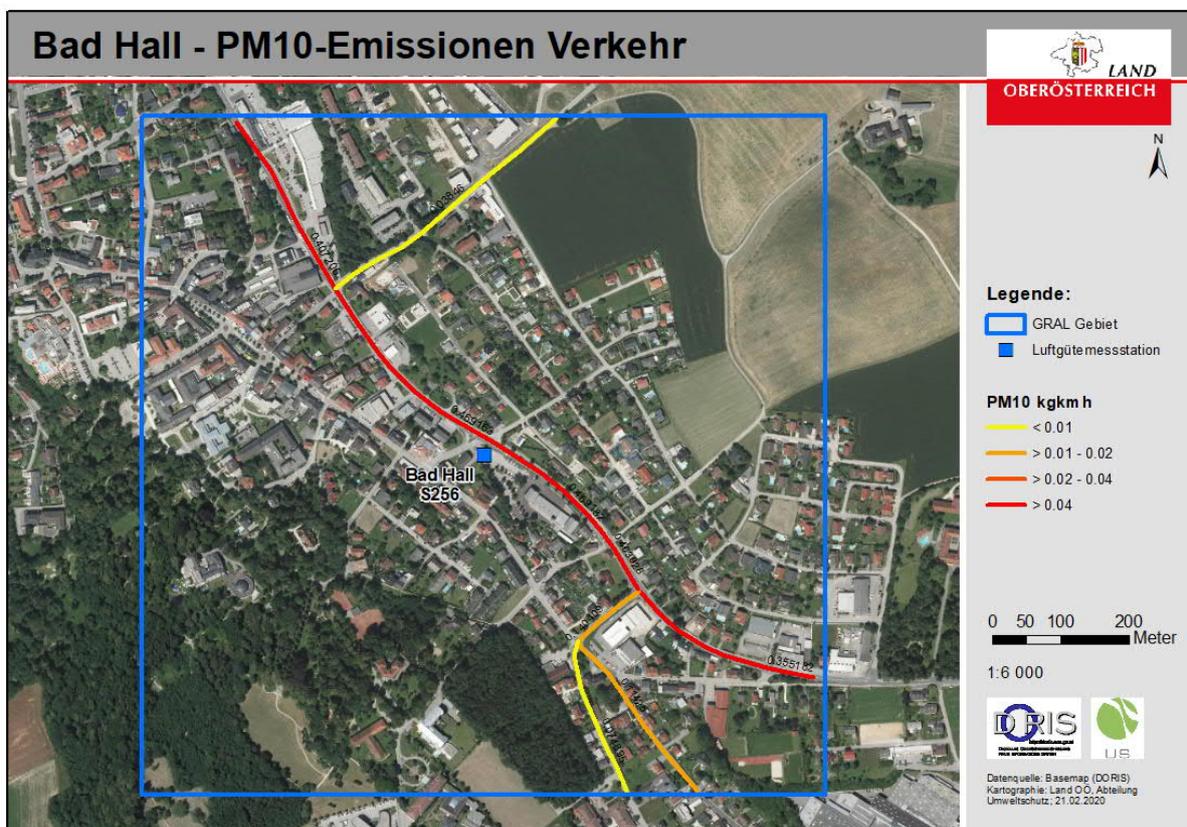


Abbildung 24: PM10-Emissionen aufgrund des Straßenverkehrs

## Simulierte Konzentrationen für NO<sub>x</sub>/NO<sub>2</sub>

Das Ergebnis der Ausbreitungsrechnung für die jährliche Zusatzbelastung an NO<sub>x</sub> durch den Straßenverkehr und den Hausbrand im Untersuchungsgebiet ist in der Abbildung 25 dargestellt.



**Abbildung 25: Simulierte NO<sub>x</sub>-Immissionen aufgrund des Straßenverkehrs und des Hausbrandes**

Für die Darstellung der gesamten NO<sub>2</sub>-Konzentrationen muss in einem ersten Schritt die NO<sub>x</sub>-Gesamtbelastung ermittelt werden und in einem weiteren Schritt diese in NO<sub>2</sub>-Konzentrationen umgewandelt werden.

Die NO<sub>x</sub>-Gesamtbelastung ergibt sich aus der NO<sub>x</sub>-Zusatzbelastung und der regionalen NO<sub>x</sub>-Hintergrundbelastung, für welche im Untersuchungsgebiet ein Wert von 21 µg/m<sup>3</sup> NO<sub>x</sub> verwendet wurde.

Zur Ermittlung der NO<sub>2</sub>-Konzentrationen aus den NO<sub>x</sub>-Konzentrationen wurde der empirische Ansatz nach Romberg verwendet, der die Zusammenhänge zwischen gemessenen NO<sub>2</sub>-Konzentrationen und gemessenen NO<sub>x</sub>-Konzentrationen für statistische Konzentrationswerte zeigt. Daraus ergibt sich die dargestellte NO<sub>x</sub>/NO<sub>2</sub>-Umwandlungsfunktion (Formel 1), mit welcher folglich die Gesamtkonzentration an NO<sub>2</sub> (Zusatz- und Hintergrundbelastung) berechnet wurde. Da grundsätzlich die Umwandlungsraten regional unterschiedlich sein können, wurde auf Basis der gemessenen Werte der mobilen Station *Bad Hall S256* der Parameter *a* mit 40 angepasst.

$$NO_2 = NO_x * \left( \frac{a}{NO_x + 65} + 0.12 \right)$$

Formel 1: Empirischer Ansatz für die NO<sub>2</sub>-Umwandlung

Das Ergebnis für die berechneten NO<sub>2</sub>-Konzentrationen ist der Abbildung 26 zu entnehmen. An der Messstation Bad Hall S256 wurde ein NO<sub>2</sub>-Jahresmittelwert von 17 µg/m<sup>3</sup> modelliert, was auch dem gemessenen Wert von 17 µg/m<sup>3</sup> NO<sub>2</sub> entspricht. Der NO<sub>2</sub>-Grenzwert von 35 µg/m<sup>3</sup> (inklusive 5 µg/m<sup>3</sup> Toleranzmarge) wird im gesamten Untersuchungsgebiet nicht überschritten. Folglich wird auch der EU-Grenzwert von 40 µg/m<sup>3</sup> eingehalten.



Abbildung 26: Simulierte NO<sub>2</sub>-Immissionen in 3 m über Grund (Gesamtbelastung mit Straßenverkehr + Hausbrand + Hintergrund)

## Simulierte Konzentrationen für PM<sub>10</sub>

Das Ergebnis der Ausbreitungsrechnung für den Jahresmittelwert an PM<sub>10</sub> ist in Abbildung 27 dargestellt. An der Messstation *Bad Hall S256* wurde für PM<sub>10</sub> ein jährliches Mittel von 16  $\mu\text{g}/\text{m}^3$  modelliert, was dem gemessenen Wert von 16  $\mu\text{g}/\text{m}^3$  entspricht. Der Grenzwert von 40  $\mu\text{g}/\text{m}^3$  wird im gesamten Untersuchungsgebiet eingehalten.

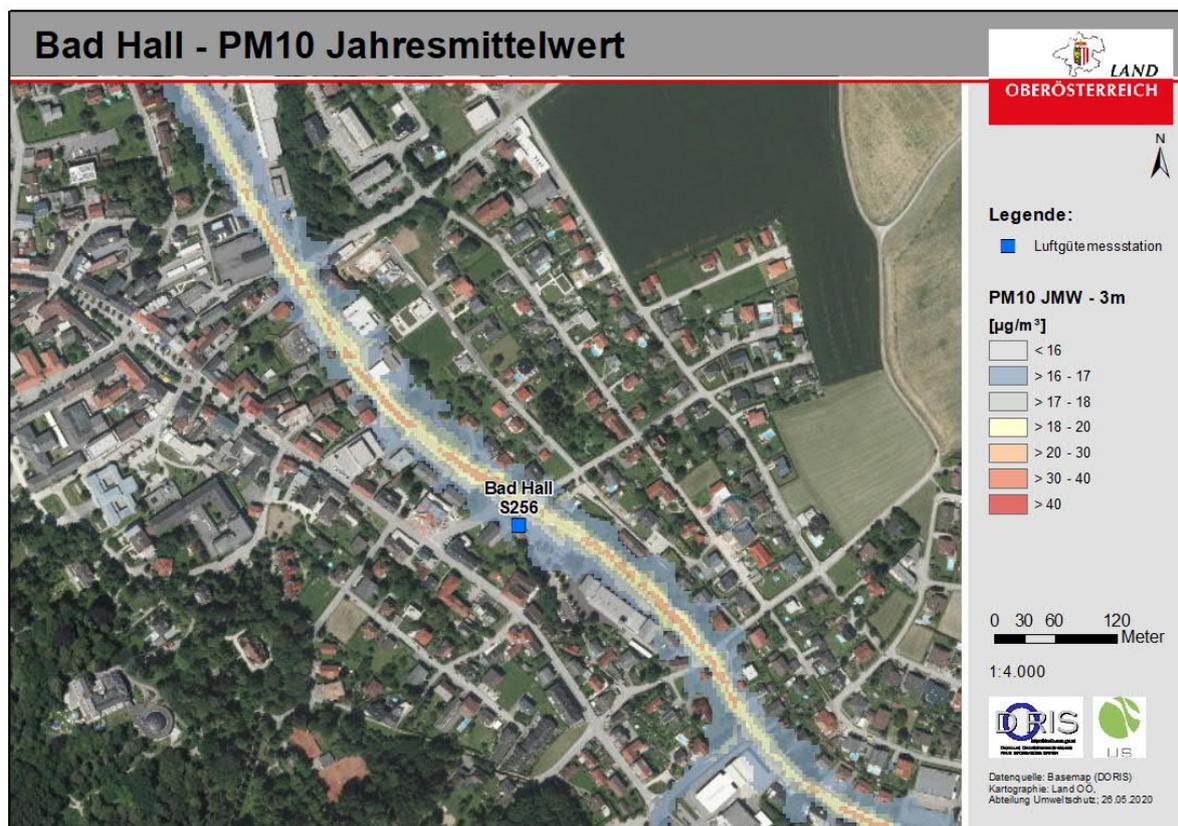


Abbildung 27: Simulierte PM<sub>10</sub>-Immissionen in 3 m über Grund (Gesamtbelastung mit Straßenverkehr + Hausbrand + Hintergrund)

## Literatur

- [1] Land Steiermark (2017): Documentation of the Lagrangian Particle Model GRAL (Graz Lagrangian Model) Vs. 17.9;  
<http://www.umwelt.steiermark.at/cms/beitrag/11023486/19222537/>



## Legende

HMW, TMW, MMW, JMW	Halbstundenmittelwert, Tages-, Monats-, Jahresmittelwert
MW1, MW3, MW8.....	1-Stunden-Mittelwert, 3- bzw. 8-Stunden-Mittelwert
HMAXM, TMAXM, M1MAXM	Maximaler HMW, TMW oder MW1 des Monats
HMINM, TMINM .....	minimaler HMW bzw. TMW
BOEMAX .....	maximaler Böe des Monats
98%-Wert, 95%-Wert ....	98-Perzentilwert = 98% aller Einzelwerte des Messwertkollektivs sind kleiner als dieser Wert; wird bei gasförmigen Schadstoffen aus HMWs, bei Staub aus den TMWs berechnet; 95-Perzentil analog
MPER97 .....	97,5-Perzentilwert des Monats
Anz.TMW (HMW) .....	Anzahl der TMWs (HMWs) im angegebenen Zeitraum
µg/m <sup>3</sup> , ug/m3 .....	Mikrogramm pro Kubikmeter
mg/m <sup>3</sup> .....	Milligramm pro Kubikmeter
m/s .....	Meter pro Sekunde
ppm, ppb .....	Parts per Million (Teile pro Million), Parts per Billion (Teile pro Milliarde)
PM10.....	Staub mit einem aerodynamischen Durchmesser unter 10 µm, Konzentration bezogen auf Außentemperatur; Rohwert (Probenahme 40°C)
PM10kont .....	kontinuierlich gemessener PM10-Wert mit einem Standortfaktor korrigiert für bei 40°C flüchtige Substanzen
PM10g.....	gravimetrische PM10 Feinstaubmessung
NO, NO <sub>2</sub> , NO <sub>2</sub> .....	Stickstoffmonoxid, Stickstoffdioxid
NO <sub>x</sub> .....	Stickoxide (NO + NO <sub>2</sub> )
SO <sub>2</sub> , SO <sub>2</sub> .....	Schwefeldioxid
H <sub>2</sub> S, H <sub>2</sub> S .....	Schwefelwasserstoff
WIR, HWR .....	Windrichtung, Hauptwindrichtung
WIV .....	Windgeschwindigkeit
GSTR .....	Globalstrahlung
BOE .....	Windböe (maximale WIV, Abtastrate = 2 s)
C (Ca) .....	Calmen (WIV kleiner 0,5 m/s)
TEMP .....	Temperatur
Feuchte (RF).....	Relative Feuchte
IG-L .....	Immissionsschutzgesetz-Luft
Verf.....	Verfügbarkeit der Daten in Prozent
WHO .....	Weltgesundheitsorganisation
ÖAW.....	Österreichische Akademie der Wissenschaften
GE.....	Geruchseinheit (ÖNORM EN!13725, 2003)

### Umrechnungsfaktoren (bezogen auf 20 Grad C und 1013 hPa)

	Umrechnung von ppm in mg/m <sup>3</sup> (bzw. ppb in µg/m <sup>3</sup> )	Molare Masse g/mol (Molvolumen = 24,0547)
NO	1 ppm = 1,2471 mg/m <sup>3</sup> = 1247,1 µg/m <sup>3</sup>	30,0
NO <sub>2</sub>	1 ppm = 1,9123 mg/m <sup>3</sup> = 1912,3 µg/m <sup>3</sup>	46,0
CO	1 ppm = 1,1640 mg/m <sup>3</sup> = 1640,0 µg/m <sup>3</sup>	28,0



## Datenübertragung und –verarbeitung

Die Stationen zur kontinuierlichen Messung von Luftschadstoffen sind mit Vor-Ort-Rechnern ausgestattet, die die Messgeräte steuern und aus den erfassten Momentanwerten Halbstundenmittelwerte bilden.

Die Halbstundenmittelwerte werden in der Station 20 Tage lang gespeichert, um eventuelle Störungen in der Datenübertragung sicher zu überbrücken. Ferner können Minutenmittelwerte der Schadstoffmessgeräte über mehrere Tage in einem Ringpuffer gehalten und bei Bedarf von der Zentrale abgefragt werden.

Ein Server in der Messnetzzentrale ruft die Halbstundenmittelwerte und die Statusinformationen der mobilen Stationen mehrmals täglich ab.

Die Routinewartung der Stationen und Messgeräte wird in 14-tägigen Intervallen durchgeführt. Bei den Schadstoffmessgeräten erfolgt alle 23h eine automatische Funktionskontrolle durch Aufgabe von Null- und Prüfgas. Eine Umrechnung des Messwerts anhand der Ergebnisse dieser Kontrolle erfolgt nicht. Überschreiten die Null- oder Prüfgaswerte aber die in den einschlägigen ÖNORM EN-Normen gesetzten Schranken, wird der Messwert vorerst ungültig gesetzt und darf erst nach Überprüfung mit einem unabhängigen Standard wieder rückwirkend gültig gesetzt werden. Mindestens 2-mal jährlich wird die Richtigkeit der Messung mittels Kalibrierüberprüfung mit einem unabhängigen Standard überprüft. Die Messgeräte werden je nach Hersteller und Gerätetype, in der Regel alle eineinhalb Jahre, einem Generalservice laut Herstellerangaben unterzogen. In der Messnetzzentrale werden täglich die eingelangten Messdaten gesichtet und auf Plausibilität geprüft. Zu dieser Prüfung werden auch die Kenngrößen der Funktionskontrolle und gegebenenfalls die Minutenmittelwerte herangezogen. Bei unplausiblen Daten muss das Messgerät vor Ort überprüft werden. Je nach Ergebnis werden die Messwerte dann bestätigt oder verworfen. Am Monatsende erfolgt eine weitere Kontrolle, bevor die Daten für die Monatsberichtserstellung freigegeben werden. Die in den Monatsberichten enthaltenen Daten gelten als „vorläufig kontrolliert“. Endkontrolliert sind die Daten, wenn die Ergebnisse in Form dieses Berichtes vorliegen.



## Erläuterungen von Fachausdrücken – Infos zu den Schadstoffen

### Emission / Immission

Als Emission bezeichnet man die von einem Fahrzeug oder Schiff ausgestoßene Luftschadstoffmenge in Kilogramm Schadstoff pro Kilometer oder bei anderen Emittenten in Kilogramm pro Stunde. Die in die Atmosphäre emittierten Schadstoffe werden vom Wind verfrachtet und führen im umgebenden Gelände zu Luftschadstoffkonzentrationen, den so genannten Immissionen. Diese Immissionen stellen Luftverunreinigungen dar, die sich auf Menschen, Tiere, Pflanzen und andere Schutzgüter überwiegend nachteilig auswirken. Die Maßeinheit der Immissionen am Untersuchungsraum ist  $\mu\text{g}$  Schadstoff pro  $\text{m}^3$  Luft ( $\mu\text{g}/\text{m}^3$ ).

### Stickoxide (NO<sub>x</sub>) / Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>)

Die primären Quellen für Stickoxide (NO<sub>x</sub>) sind Verbrennungsvorgänge in Kraftwerken und Kraftfahrzeugen. Bei einzelnen industriellen Prozessen (z.B. der Herstellung von Salpetersäure bei der Düngerproduktion) werden ebenfalls Stickoxide emittiert. Dem Kraftfahrzeugverkehr kommt wegen der direkten Ableitung der Abgase in den Aufenthaltsbereich des Menschen besondere Bedeutung zu. Stickoxide werden überwiegend zunächst in Form von Stickstoffmonoxid (NO) emittiert und wandeln sich an der Luft zu Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) um.

### Feinstaub (PM<sub>10</sub>)

Als Feinstaub bezeichnet man den Anteil des Schwebstaubs, der bis in die Lunge vordringen kann. Dieser Staubanteil, der aus Teilchen mit Durchmessern unter 10 Mikrometer besteht, heißt auch PM<sub>10</sub>. Der noch feinere Teil, mit Durchmessern unter 2,5 Mikrometern, heißt PM<sub>2,5</sub>. Er dringt nicht nur in die Bronchien, sondern auch in die Lungenbläschen vor. Zur Feinstaubfraktion gehören die gefährlichsten Staubarten, wie Dieselruß oder Schwefelsäureaerosol, aber auch Zigarettenrauch.



